

Weihnachten 2019

Liebe Wohltäter, Freunde und Verwandte!

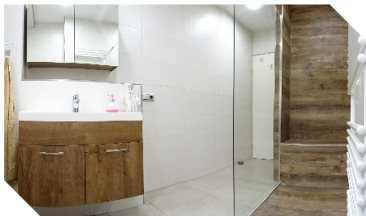


Was braucht die Kirche heute? Diese Frage stellt sich zurzeit vielen, denen die Kirche am Herzen liegt. Eine grundlegende Reform, so Kardinal Sarah in seinem neuen Buch „Herr bleibe bei uns“. Eine Erneuerung, die sich aber nicht durch Strukturen verwirklicht, sondern von innen her durch Gebet und ein Leben aus den Sakramenten. Nach ihm ist allein das Gebet das Blut, welches durch die Adern der

Kirche fließt. Eindrücklich sind auch die Worte von Papst Franziskus in der Christmette 2018: „Der gute Hirte, der an Weihnachten kommt, um den Schafen das Leben zu schenken, wird an Ostern dem Petrus und durch ihn auch uns allen die entscheidende Frage stellen: „Liebst du mich?“ Die Zukunft der Herde wird von der Antwort abhängen. Heute Nacht sind wir aufgerufen, zu antworten und ihm auch selbst zu sagen: „Ich liebe dich.“ Die Antwort jedes einzelnen ist für die gesamte Herde von entscheidender Bedeutung.“ Was braucht die Kirche heute? Den Einsatz, die gelebte Christusbeziehung jedes/jeder einzelnen von uns...

Wieder neigt sich ein Jahr dem Ende zu, und gerne geben wir Ihnen wie gewohnt einen kleinen Einblick in unser Leben.

Das neue Kirchenjahr schenkte uns gleich zu Beginn eine große Freude: unser (neuer) Bischof Dr. Franz Jung feierte am 2. Weihnachtsfeiertag die hl. Eucharistie mit uns und nahm sich anschließend noch Zeit für eine Begegnung mit der Kommunität in der Klausur. Der in geselliger Runde verbrachte Vormittag war ein Geschenk für die ganze Gemeinschaft.



Mitte März entschieden wir uns für die erste einer ganzen Reihe von Renovierungsmaßnahmen in diesem Jahr: dem Umbau des doch etwas altertümlichen Bades in unserem Gästetrakt. Nun, nach der Fertigstellung, können wir unseren Gästen endlich die lang ersehnte Duschmöglichkeit bieten.

Von langer Hand geplant, begannen wir Mitte April dann auch mit der Renovierung der bislang leerstehenden Dachgeschosswohnung in unserem Pfarrhaus. Um die Kosten zu senken, setzten wir die alte Tradition unseres Hauses fort und packten selbst mit an: wir griffen zum Abbruchhammer und begannen, Fliesen abzuschlagen und Wände einzureißen, um die recht kleinen Zimmerchen zu vergrößern. Wenig später zeigte sich, dass auch die



Obergeschosswohnung frei wurde. So bot es sich an, beide Etagen gleichzeitig zu renovieren. Ein Großprojekt, das da derzeit vor uns liegt! Mehr als zuvor ergreifen wir jede Möglichkeit zur Mitarbeit, um Kosten zu sparen. Nachdem wir die Fürsprache des hl. Josef in letzter Zeit machtvoll erfahren hatten, haben wir den ganzen Umbau ihm anvertraut – als Handwerker kennt er sich ja bestens aus –, damit alles reibungslos und unfallfrei verläuft. Auch haben wir ihn als unseren „Finanzchef“ eingesetzt und vertrauen fest darauf, dass er uns die nötigen Mittel zukommen lässt.

Im Juni tauchten wir in unseren Konventsexerzitien, geführt durch Br. Leopold Mader OFMConv., ein in die Stille und übten uns darin, zu „glauben wie Abraham“, so das Thema der Exerzitien. Noch heute begleiten uns die tiefen und lebensnahen Vorträge von Br. Leopold im konkreten Alltag



Fünf vertrocknete Bäume und ein verdorrter Rasen führten uns in diesem Jahr sehr eindrücklich den Klimawandel vor Augen und spornten uns an, „das zu tun, was wir können“ (Teresa von Avila). Ein Fachmann der Stadt für Energie und Umwelt und ein Energieberater gaben uns dazu viele Anregungen. So pflanzten wir neue Bäume, tauschten stromfressende Altgeräte und Glühbirnen aus und fassten den Plan, im nächsten Jahr unsere vielen Dächer für die Gewinnung von Solarenergie zu nutzen.

Auch wir spüren den Priestermangel nun deutlicher als bislang. Besonders bei der Planung der Sonn- und Feiertagsmessen wird es immer schwieriger, genügend Priester zu finden; ganz zu schweigen davon, wenn ein Zelebrant plötzlich wegen Krankheit ausfällt. Am 11. und 15. August waren wir unseren Mitbrüdern dankbar, dass wir zumindest um 16.00 Uhr eine hl. Messe hatten, weil es uns nicht möglich war, für den Vormittag einen Zelebranten zu finden



Den Höhepunkt dieses Jahres bildete zweifellos unser 175-jähriges Gründungsjubiläum, das wir vom 19. -22. September mit verschiedenen liturgischen Feiern, sowie einer kleinen Ausstellung begingen. Schon im Frühjahr hatten wir begonnen, unser Haus auf mögliche Ausstellungsstücke zu durchsuchen. In den darauffolgenden Monaten halfen uns dann unser Mitbruder P. Elias M. Haas, der Prior der Würzburger Karmeliten, sowie durch seine Vermittlung auch Herr Dr. Emmert vom Kunstreferat der Diözese Würzburg bei der Sichtung und Auswahl der passenden Gegenstände, wie auch bei der Zusammenstellung und dem Aufbau der Ausstellung im Betchor der Kirche.

Im September war es dann soweit: Der Eröffnung der Ausstellung am 19. September ging eine feierliche Vesper voraus, an der auch unsere Mitschwester aus Rödelmaier, die Föderationspräsidentin Sr. Teresa Benedicta aus Hannover, die Mitbrüder von der Sanderstrasse und die Teresianische Karmelgemeinschaft von Würzburg teilnahmen. Im Anschluss daran hielt P. Elias, der auch der Vesper vorstand, einen Vortrag über die Spiritualität des Karmel. Während der vier Ausstellungstage (19.-22.9.) kamen zu unserer großen Freude viele Besucher in unsere Kirche und suchten oft auch das Gespräch mit der gerade anwesenden Schwester. Am 20.09. besuchte uns unser Bischof em. Dr. Friedhelm Hofmann und feierte mit uns eine hl.

Messe in unserer Hauskapelle. Sonntag, 22.09., war dann der große Festtag. Um 10.30 Uhr hielt unser Provinzial P. Dr. Ulrich Dobhan OCD den Festgottesdienst vor voll besetzter Kirche und ging in seiner Predigt auf die Reformidee Teresas ein. Anschließend waren die Gäste zu einem kleinen Grillimbiss auf dem Kirchvorplatz eingeladen. Unser Hausmeister, der kurzerhand zum Grillmeister wurde, meisterte diese Herausforderung hervorragend. Und auch das Wetter spielte mit, es herrschte strahlender Sonnenschein. Um 16.00 Uhr folgte dann der krönende Abschluss unserer Jubiläumsfeier durch eine Pontifikalvesper mit unserem Bischof Dr. Franz Jung. Ihn, der in seinerzeit als Generalvikar bei Tagungen im benachbarten Exerzitienhaus immer auch zum Gebet in unsere Kirche kam, hat sehr bewegt, dass die Gründung unserer Gemeinschaft von einfachen Laien ausgegangen ist, die gespürt haben, dass das säkularisierte Himmelspforten immer noch ein besonderer Ort ist, wo der Himmel offensteht. So hätten sie sich mit allen Kräften für die Gründung eingesetzt, damit es auch weiterhin ein Ort sei, wo der Himmel offengehalten wird - wo Menschen unverzweckt für Gott da sind. Im Anschluss an die feierliche Vesper segnete unser Bischof die neue Statue der hl. Theresia von Lisieux vor unserer Klosterkirche, die uns Herr Pfr. Sobota und die polnische katholische Mission im letzten Herbst geschenkt hatten.



Mit unseren Mitschwestern aus Rödelmaier, die zu unserer großen Freude auch an diesem Tag gekommen waren, den Mitbrüdern, unserem Bischof und Herrn Dr. Emmert ließen wir den Tag in fröhlicher Runde in unserem Refektorium ausklingen. Auch wenn die Feierlichkeiten damit ihren Abschluss fanden, bleiben uns doch



die festlichen liturgischen Feiern, die schönen Begegnungen und die vielen helfenden Hände in dankbarer Erinnerung. Ganz besonderen Dank schulden wir

Herrn Dr. Emmert, der uns in seiner Freizeit mit so viel Engagement und fachlicher Kompetenz unterstützt hat, sowie auch unserem Mitbruder P. Elias OCD. Ohne die Hilfe und Unterstützung dieser beiden treuen Freunde wären die Ausstellung und die schönen Feiern nicht möglich gewesen.

Vom 6.-9.11. tagten unsere Mitschwestern vom Förderationsrat bei uns. Wir freuten uns, dass sie trotz vollem Tagesprogramm doch auch Zeit für ein Treffen mit der Kommunität in der Rekreation und gemeinsames Gebet im Chor fanden.

„Eigentum verpflichtet.“ Was das heißt, erfahren wir derzeit bei der Sanierung unseres kleinen Kirchturms. 2016 entdeckten die Dachdecker, dass er durch die Witterung sehr mitgenommen war. Durch verschiedene widrige Umstände konnte erst jetzt mit der Sanierung begonnen werden. Doch als die Steinmetze mit einer großen Hebebühne nach oben fuhren, mussten sie feststellen, dass die Schäden auf diese Weise nicht mehr zu beheben sind. Vorab entfernten sie lose Steine, damit keine Personen zu Schaden kommen. Nun muss der Turm im Frühjahr, wenn es nicht mehr friert, eingerüstet werden. Allein die Steinmetzkosten belaufen sich aktuell auf



das Dreifache als ursprünglich veranschlagt – abgesehen von den Kollateralschäden auf dem Rasen und bei den Verbundsteinen durch die 21 t schwere Hebebühne und die nun anfallenden Kosten für das notwendige Gerüst.

Dass wir als klausurierte Schwestern nicht an einer Wallfahrt teilnehmen können, hat Pfr. Uwe Hartmann inspiriert, das Dettelbacher Gnadenbild der Schmerzhaften Muttergottes am Christkönigssonntag mit einem Feuerwehrauto zu uns bringen zu lassen. Es war in 500 Jahren das erste Mal, dass sich die Pietá auf Reisen gemacht hat. Mit großer Freude haben wir das Gnadenbild unter Gesang und mit brennenden Kerzen in die Kirche begleitet, wo Pfr. Hartmann um 16.00 Uhr einen ergreifenden Wallfahrtsgottesdienst hielt. Wir freuten uns sehr über dieses unerwartete Geschenk am Ende des Kirchenjahres. Noch einmal ein ganz herzliches Vergelt's Gott für den wunderbaren Einfall!



Das neue Kirchenjahr begrüßte uns gleich wieder mit einem Jubiläum: Am 8. Dezember, dem Hochfest der Unbefleckten Empfängnis Mariä, durfte unsere Priorin Sr. Johanna auf 25 Professjahre zurückblicken. Voller Freude und Dankbarkeit erneuerte sie in der Festmesse vor unserem Mitbruder P. Elias OCD ihre Profess. Es war ein schönes



Fest, zu dem auch viele Verwandte und Bekannte aus der Heimat gekommen waren. Wir als Konvent erbitten ihr weiterhin die Führung durch den Heiligen Geist und danken ihr für ihren selbstlosen Einsatz für die Gemeinschaft.

Seit dem 13.12. ist nun Sr. Clara-Maria aus Rödelmaier bei uns. Es ist schön, dass auch so die Verbundenheit unter den einzelnen Klöstern wächst.

Und der Ausblick auf das nächste Jahr? Da werden uns wohl die verschiedenen Bauarbeiten (Pfarrhaus, Garten, Kirchturm u. a.) in Atem halten. Wir hoffen, dass alles gut geht und wir alles Begonnene gut vollenden können.

Ihnen, liebe Freunde und Wohltäter, möchten wir von ganzem Herzen Dank sagen für Ihre treue Freundschaft zu uns.

Ein tiefes Danke und Vergelt's Gott allen, die uns aus der Nähe oder Ferne mit ihrem Gebet, mit materiellen Gütern, finanzieller Hilfe, mit einem offenen Ohr und helfenden Händen unterstützt haben. Ebenso gilt unser Dank den vielen Priestern, die mit uns die Eucharistie gefeiert und uns die Sakramente spendet, oder mit ihren Vorträgen bereichert haben. Ganz besonders danken wir auch unserem Kaplan Tomasz, der jederzeit, auch ganz kurzfristig, bereit ist, einzuspringen, wenn ein anderer Priester ausfällt. Gerne tragen wir Sie und alle Ihre Anliegen im Gebet vor den Herrn. Möge der lebendige Gott, der an Weihnachten für uns Mensch geworden ist, um uns Seine große Liebe zu zeigen, Sie auf allen Ihren Wegen begleiten!

So wünschen wir Ihnen allen ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest und Gottes Schutz und Segen für alle Tage im kommenden Jahr 2020.

Es grüßen Sie ganz herzlich

Ihre dankbaren Karmelitinnen von Himmelspforten

Sr. Johanna